

Dieser Roman trifft einen Nerv, weil er zeigt, wie schnell ein vermeintliches Zuhause zu einem Ort werden kann, an dem man sich nicht mehr sicher fühlt. Ines und Marco Winkler können ihr Glück kaum fassen, als sie den Schlüssel zu ihrem ersten eigenen Haus in Händen halten. Sofort nach dem Einzug mit ihrer kleinen Tochter Emilia wissen sie: Jetzt sind wir als Familie angekommen. Doch dann hat Ines eines Nachts das Gefühl, im Schlaf beobachtet zu werden. Dieses Gefühl, im Schlaf beobachtet zu werden ist ein stiller, fast intimer Horror. Kein lauter Knall, sondern ein Schatten im Bewusstsein. Dass sie niemanden sieht, macht es nur schlimmer. Es ist die Art von Angst, die man wegschiebt, weil sie nicht greifbar ist. Doch der Schatten im leerstehenden Nachbarhaus bestätigt, dass ihr Instinkt richtig war. Dieser Moment, in dem sie begreift, dass dort jemand war und dass dieser jemand einen Menschen töten wollte, ist wie ein Schlag, der die ganze Siedlung aus dem Traum reisst. Was mich besonders bewegt, ist die Dynamik der Nachbarschaft. Menschen, die eben noch Kuchen vorbeibrachten, stehen plötzlich unter Verdacht. Freundlichkeit kippt in Misstrauen, Normalität in Panik. Auf Mons wird zu einem Ort, an dem jeder Schritt beobachtet scheint, an dem man sich fragt, wer hinter welcher Fassade etwas verbirgt. Der Roman zeigt, wie dünn die Schicht zwischen Idylle und Albtraum ist. Und wie schnell ein Zuhause zu einem Ort wird, an dem man nicht mehr weiss, wer als Nächstes stirbt. Mit einem Mal herrscht Panik in der Siedlung. Wer geht um Auf Mons? Wer ist noch sicher?

Arno Strobel, Welcome Home – Du liebst dein neues Zuhause, Fischer Verlage, 29.07.2026, 368 Seiten, Fr. 19.90